

9. IV. 1919

Das endgültige Ergebnis der Notenabstempelung.

Umlauf in Deutschösterreich 4804 Millionen Kronen.

Wien, 8. April.

Die Frist für die Abstempelung der Kronennoten ist am 29. März zu Ende gegangen. Da jedoch die letzten Tage der Frist durch den Eisenbahnerstreik beherrscht waren, konnte die Ueberführung der abgestempelten Noten zum Umtausche nach den Kronlandsstädten nur verlangsamt durchgeführt werden, so daß der tatsächliche Umtausch erst Anfang April abgeschlossen wurde. Nunmehr liegen die Ergebnisse bis zum 3. April vor, und diese Ziffern sind endgültig, da jetzt, von besonders berücksichtigungswerten Fällen abgesehen, ein Umtausch nicht mehr vollzogen wird. Die Ergebnisse der Abstempelung in Deutschösterreich sind die folgenden:

Im Umtausch wurden abgestempelte Noten in Deutschösterreich ausgegeben	4804 Millionen Kronen
Der gesamte Banknotenumlauf umfaßte am 23. März	37.709
Die Abstempelung beträgt vom Gesamtumlauf	12,8 Prozent.

Dieses Verhältnis ist deswegen ganz besonders interessant, weil es fast mit ziffermäßiger Genauigkeit dem Verhältnis der Bevölkerungszahl gleichkommt. Deutschösterreich hat (ohne die deutschböhmisches Gebiete, welche ja auch für die Notenabstempelung nicht in Betracht kamen) eine Bevölkerung von $6\frac{1}{2}$ Millionen Menschen. Die gesamte frühere Monarchie, für welche der Umlauf von 37,7 Milliarden in Betracht kommt, hat eine Volkszahl von rund 50 Millionen. Die Bevölkerung Deutschösterreichs stellt also 13 Prozent der gesamten Bevölkerung der alten Monarchie dar. Trotzdem Wien als das Zentrum des Geldverkehrs naturgemäß einen sehr großen Notenbedarf hat, ist doch der Notenumlauf Deutschösterreichs verhältnismäßig nicht stärker als der Anteil der Bevölkerung. Bisher wurde ermittelt, daß der czecho-slowakische Staat einen Umlauf von acht Milliarden, der südslawische Staat von sieben Milliarden Kronen zur Abstempelung brachte. Zusätzlich des Umlaufes in Deutschösterreich würde dies 20 Milliarden Kronen ergeben. Es blieben dann noch 17 Milliarden Kronen, von denen der weitaus überwiegende Teil sich in Ungarn, Galizien und im Auslande, namentlich den okkupierten Gebieten, befinden dürfte. Der Rest würde auf die thesaurierten Noten entfallen; namentlich im czechischen Staate dürften sehr erhebliche Summen von der ländlichen Bevölkerung nicht angemeldet worden sein, da die Besitzer sich der Beschlagnahme der Hälfte ihrer Noten vielfach nicht unterziehen wollen.

Der Notenumlauf von 4,8 Milliarden Kronen stellt nicht die ganze Zirkulation Deutschösterreichs dar. Dazu kommen noch die im Umlauf befindlichen Noten zu ein und zwei Kronen. Nach dem Berichte der Oesterreichisch-ungarischen Bank betrug am Schlusse des Jahres 1918 der Umlauf an Noten zu ein und zwei Kronen 798,6 oder rund 800 Millionen Kronen. Würde man auch hier das Verhältnis von 12,8 Prozent zugrunde legen, so würde man für Deutschösterreich zu einem Umlauf von kleinen Noten in der Höhe von rund 100 Millionen Kronen gelangen. Die gesamte Notenzirkulation in Deutschösterreich dürfte danach den Betrag von fünf Milliarden Kronen, der früher als Minimal-schätzung angenommen worden war, nicht voll erreichen. Wenn die deutschösterreichische Krone zur selbständigen Notierung auf den auswärtigen Plätzen gelangen wird, muß diese relativ nicht übermäßige Menge des Umlaufes bei der Bewertung ins Gewicht fallen.

Bei der Abstempelung waren seitens des Publikums am meisten die kleineren Noten zu 100 und 20 Kronen begehrt. Von den Hundertkronennoten wurden für Zwecke der Abstempelung 1155 Millionen Kronen, von den Zwanzigkronennoten 534 Millionen Kronen ausgegeben. In der Stückzahl sind diese beiden Notenkategorien am meisten in Verkehr gebracht worden, während bezüglich der Gesamtsumme selbstverständlich die großen Noten zu 1000 Kronen am stärksten ins Gewicht fielen. Die Oesterreichisch-ungarische Bank hatte für die Stempelung große Vorbereitungen getroffen und im ganzen 5,4 Milliarden Kronen für diese Zwecke abgestempelt hergestellt. Die Dotationen an gestempelten Noten, welche einzelne Filialen erhielten, sind nicht voll in Anspruch genommen worden, so daß eine Rückstellung an die Hauptanstalt vorgenommen wurde. Diese Noten bleiben zunächst als Vorrat der Hauptanstalt liegen und werden im späteren Verlaufe im Umtausche gegen unbrauchbar gewordene deutschösterreichische Noten ausgegeben werden. Eine Herausgabe deutschösterreichischer gestempelter Noten der Oesterreichisch-ungarischen Bank ist ausgeschlossen, soweit nicht noch nachträglich für verspätete Anmeldungen der Umtausch bewilligt wird.